



Presseinformation

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist Redebeginn

Nr. 226 / 2014

Kiel, Freitag, 16. Mai 2014

Innen / Polizei

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Christopher Vogt, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Wolfgang Kubicki: Das Problem ist hausgemacht

In seiner Rede zu TOP 25 (Personalabbau bei der Polizei) erklärt der Vorsitzende und innenpolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Wolfgang Kubicki:**

„Lassen Sie mich gleich folgendes vorweg nehmen: Wer einen Zusammenhang zwischen Stellenabbau und einer Reduzierung der inneren Sicherheit verneint, der streut den Menschen Sand in die Augen.

Dass Innenminister Breitner auch diese Woche wieder sehr viele Termine bei den Betroffenen der Stellenabbaupläne der Landesregierung wahrnimmt, ist zwar im Großen und Ganzen positiv zu bewerten, ändert aber grundsätzlich nichts daran, dass er einem groben Irrtum unterliegt. Denn im November 2013 ließ Innenminister Breitner in einer Presseinformation verlauten:

„Der Stellenabbau gefährde nicht die innere Sicherheit und komme nicht abrupt.“

In der Landespolizei klafft bekanntermaßen bereits jetzt eine ‚strategische Lücke‘ von 160 unbesetzten Stellen – 160 Stellen, zu denen nach den Plänen der Landesregierung weitere 122 Stellen zusätzlich bei der Landespolizei abgebaut werden sollen.

Die Polizistinnen und Polizisten haben Respekt verdient für die Arbeit, die sie tagtäglich für die Bürgerinnen und Bürger leisten. Ich betone bewusst: leisten – denn es wird den Beamtinnen und Beamten mit den ihnen zur Verfügung stehenden Kapazitäten sehr viel abverlangt. Die Aufgabenfelder werden nicht geringer, auch wenn es in Zukunft Schwerpunkte geben soll. Die originären Aufgaben der Polizistinnen und Polizisten werden sich nicht verändern.

Die Gesellschaft – also die Bürgerinnen und Bürger – sind auf eine funktionierende, belastbare und erreichbare Polizei angewiesen. Diese Kriterien kann die Polizei aber nur dann erfüllen, wenn die personellen Ressourcen bereitgestellt werden.

Innenminister Breitner betitelte am 22. Januar 2014 seine Rede anlässlich des Berichts zur Attraktivität der Landespolizei wie folgt:

„Gesellschaft soll Polizei mit Respekt und nicht mit dem ständigen Verdacht des unrechtmäßigen Handelns begegnen“

Zum einen ist es sehr schön, dass Sie, Herr Innenminister, als Dienstherr in erster Linie die ‚Gesellschaft‘ in der Pflicht sehen und nicht sich selbst. Zum anderen verschafft sich die Polizei vor allem Respekt, indem sie ihren Aufgaben pflichtbewusst und bürgernah nachkommt. Ich sehe demnach vielmehr Sie in der Pflicht, die Polizei in diese Lage zu versetzen.

Vor diesem Hintergrund bin ich sehr auf die nächste Sitzung des Innen- und Rechtsausschusses gespannt, in der die jüngst bekannt gewordenen Gefahrengebiete in Schleswig-Holstein erörtert werden sollen.

Ihre geplanten Stellenstreichungen forcieren das Personalproblem der Polizei im Land. Wenn sich diese dann nicht anders zu helfen weiß und mit der Errichtung von Gefahrengebieten versucht, den Problemen vor Ort Herr zu werden, dann müssen Sie sich nicht wundern, dass plötzlich die Polizei in der öffentlichen Debatte in Erklärungsnot kommt.

Die Polizei wird nämlich für die Lösung eines Problems kritisiert, für das Sie, Herr Minister, Verantwortung tragen.

Das Problem, Herr Innenminister, ist hausgemacht – ziehen Sie die richtigen Schlüsse und stoppen Sie den Personalabbau.“